

XIII.

Da sprach der arme Hirte: „Deß mag noch werden Rath;
Ich weiß geheime Wege, die noch kein Mensch betrat.
Kein Mensch mag sie ersteigen, nur Geißen klettern dort;
Wollt Ihr sogleich mir folgen, ich bring Euch sicher fort.“
Uhländ.



on jenem Bergrücken, wo
Georg den Entschluß ge-
faßt hatte, seinem geheim-
nißvollen Führer zu fol-
gen, gab es zwei Wege
in die Gegend von Reut-
lingen, wo Mariens Berg-
schloß, der Lichtenstein,
lag. Der eine war die

offene Heerstraße, welche von Ulm nach Tübingen führt. Sie führt durch das schöne Blauthal, bis man bei Blaubeyren wieder an den Fuß der Alb kommt, von da quer über dieses Gebirge, vorbei an der Beste Hohen-Urach, gegen St. Johann und Pfullingen hin. Dieser Weg war sonst für Reisende, die Pferde, Säusten oder Wagen mit sich führten, der bequemere. In jenen Tagen aber, wo Georg mit dem Pfeifer von Hardt über das Gebirge zog, war es nicht rathsam, ihn zu wählen. Die Bundestruppen hatten schon Blaubeyren besetzt, ihre Posten dehnten sich über die ganze Straße bis gegen Urach hin, und verfuhrten gegen Jeden, der nicht zum Heere gehörte oder zu ihnen sich bekannte, mit großer Strenge und Erbitterung. Georg hatte seine Gründe, diese Straße nicht zu wählen, und sein Führer war zu sehr auf seine eigene Sicherheit bedacht, als daß er dem jungen Manne von diesem Entschluß abgerathen hätte.